

Herbst 2017

Klosterbeurer Ziegelwerk-Kurier



Zukunftssicherung beim Ziegelwerk Klosterbeuren

Hubert und Thomas Thater regeln die Nachfolge



Editorial, Interviews

Roboter in der Nass-Seite

Die Ziegel MZ80-GS, MZ90-GMS

Seite 2

Seite 5

Seite 7

Mauerwerktag Memmingen

Die EnEV 2016

Ziegelwerk International

Seite 9

Seite 11

Seite 16



Editorial

von Hubert L. Thater (seit April Berater) und Thomas Thater (weiterhin Geschäftsführer)

Liebe Kundin, lieber Kunde,

Neues wagen, um Liebgewonnenes zu schützen. Mit diesem Satz lässt sich wohl am besten die Entscheidung ausdrücken, die in den vergangenen Wochen für großes Aufsehen gesorgt hat. Wir, Hubert und Thomas Thater, haben uns dazu entschieden, unsere Gesellschafteranteile an die Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH & Co. KG zu übertragen.

Wir haben diesen Schritt ganz bewusst jetzt gewählt, damit wir den Prozess der Unternehmensnachfolge in den kommenden Jahren aktiv mitgestalten können.

Wir sind überzeugt, mit diesem Prozess die Zukunft unseres Unternehmens nachhaltig sichern zu können. Das verstehen wir unter Verantwortung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, unseren Kunden und Geschäftspartnern gegenüber und natürlich unserem Ziegelwerk gegenüber, das über viele Generationen hinweg das Leben unserer Großeltern und Eltern sowie unser eigenes bestimmt hat.

Umso mehr freut es uns beide, mit der Familie Hörl eine Unternehmerfamilie gefunden zu haben, die wir seit vielen Jahren schätzen – auch dafür, dass sie für dieselben Werte eintritt wie wir. Wir vertrauen uns gegenseitig und das ist die beste Voraussetzung dafür, gemeinsame Sache zu machen.

Für Sie ändert sich übrigens nichts: Ihre Ansprechpartner bleiben die gleichen und das Ziegelwerk Klosterbeuren wird auch nach der Integration in die Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH & Co. KG als selbständiges Unternehmen erhalten bleiben.

Alle Infos zum Thema finden Sie hier auf dieser Doppelseite, weitere spannende Themen im ganzen Ziegelwerk-Kurier. Viel Spaß beim Lesen!

Für eine sichere

Nachfolgeregelung: Hubert und Thomas Thater übergeben ihr Unternehmen an Hörl & Hartmann

Das traditionsreiche Familienunternehmen Ziegelwerk Klosterbeuren Ludwig Leinsing GmbH + Co KG hat neue Eigentümer: Zum 1. April 2017 haben die beiden bisherigen Gesellschafter, die Brüder Hubert und Thomas Thater, ihre Anteile an die Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH & Co. KG mit Sitz in Dachau übertragen. Weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ziegelwerks Klosterbeuren mit Weiterbeschäftigungsgarantie übernommen wurden, entstand durch die Fusion ein Unternehmen mit 200 Mitarbeitern, das jährlich etwa 300 Millionen Ziegel-Normalformat-Einheiten vermarktet. Mit diesem Schritt wird Hörl & Hartmann zum größten familiengeführten Ziegelhersteller im süddeutschen Raum.

Die Produktpalette des Ziegelwerks Klosterbeuren bleibt nicht nur vollständig erhalten, sie soll demnächst sogar um einige technische Entwicklungen erweitert werden. Ferner sollen durch den Austausch langjähriger Erfahrungen und den Ausbau der technischen Bau-

beratung Mehrwerte geschaffen werden. Für die kommenden Jahre wurde zudem ein Investitionsplan erarbeitet. Durch die Fusion mit dem Ziegelwerk Klosterbeuren bündeln beide Unternehmen ihre Stärken und verbessern damit die Marktposition im süddeutschen Raum.

Im Interview: Hubert L. und Thomas Thater

›Ein wichtiger zur richtigen

Drei Standorte

Nach den Werken am Hauptsitz in Dachau und in Gersthofen bei Augsburg erschließt Hörl & Hartmann mit Klosterbeuren seinen dritten Produktionsstandort in Süddeutschland. Als Familienunternehmen steht auch Hörl & Hartmann seit 1896 für Innovation, Qualität und nachhaltiges Handeln. Die Fusion mit dem Ziegelwerk in Klosterbeuren ist für die Entwicklung von Hörl & Hartmann ein sehr wichtiger Schritt. Eine gemeinsame Philosophie erleichtert dabei die Zusammenführung der beiden Traditionssunternehmen: Wertschätzung der Mitarbeiter, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kunden, modernste Anlagentechnik und die ökologische Herstellung qualitativ hochwertiger Ziegelprodukte stehen im Fokus.

Selbständigkeit bleibt erhalten

Das Ziegelwerk Klosterbeuren bleibt auch künftig als selbstständiges Unternehmen und Marke erhalten. Neben dem bisherigen Geschäftsführer Thomas Thater treten nun auch Michael und Matthias Hörl in die Unternehmensleitung ein.

Sie haben die Baustoffbranche überrascht und zum 1. April Ihre Anteile des Ziegelwerks Klosterbeuren an die Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH & Co. KG übertragen. Viele fragen sich: Warum?

Hubert L. Thater: Diese Entscheidung hat ein ganz klares Ziel. Wir haben damit die Möglichkeit geschaffen, die Zukunft unseres Ziegelwerkes und damit auch die Zukunft von fast 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachhaltig zu sichern. Das Ziegelwerk Klosterbeuren ist das Lebenswerk unserer Großeltern, unserer Eltern und natürlich auch von meinem Bruder Thomas und mir. Wir beide sind jetzt 61 und 57 Jahre alt und wir wollten einen so wichtigen strategischen Schritt frühzeitig aus einer starken Position heraus gehen. Daher haben wir uns proaktiv um die Nachfolgeregelung gekümmert.

Gerade jetzt ist der ideale Zeitpunkt: Unserem Unternehmen geht es sehr gut. Das ist eine hervorragende Basis für eine nachhaltige und erfolgreiche Nachfolgeregelung.

Thomas Thater: Klar! Vor allem wenn man bedenkt, was unsere Großeltern und Eltern in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut haben. Sie haben die ersten großen Schritte in Richtung Industrialisierung gemacht. Hubert und ich sind seit fast 30 Jahren gemeinsam erfolgreich im Unternehmen tätig und haben das Ziegelwerk Klosterbeuren zu dem gemacht, was es heute ist.

Wir sind ein typisches mittelständisches Familienunternehmen, das fest verwurzelt ist mit seiner Heimat, aber auch mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und genau das gilt es zu festigen. Nicht kurzfristig, sondern auf lange Sicht. Gerade auch aus der Verantwortung unserem tollen Team gegenüber, haben wir diesen Schritt unternommen.

Hubert L. Thater: Durch die Übergabe unserer Firmenanteile zum jetzigen Zeitpunkt können wir den Nachfolgeprozess auch in den kommenden Jahren aktiv begleiten. Das war uns be-

Zukunft



Michael (links) und Matthias Hörl

Schritt genau Zeit<

sonders wichtig. Thomas bleibt weiterhin Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren und ich bin weiterhin als Berater tätig. Das gibt Sicherheit und das ist viel besser, als einen großen Schnitt am Tag X zu machen und dann alles auf einmal aus der Hand zu geben. Mit der jetzt gewählten Form können wir die Entwicklung des Ziegelwerks in den nächsten Jahren mitgestalten. Auch für unsere Kunden und Geschäftspartner ändert sich nichts, sie können sich auch in Zukunft weiterhin an ihre gewohnten Ansprechpartner wenden.

Wie kamen Sie auf die Hörl & Hartmann GmbH & Co. KG als Partner für die Fusion?

Thomas Thater: Wer meinen Bruder und mich kennt, der weiß, dass wir sehr hohe Ansprüche an Lieferanten und Geschäftspartner stellen. Es war von vorneherein klar, dass es bei dieser wichtigen Frage nur wenige geben wird, die diesen Ansprüchen genügen können. Schließlich haben wir uns an Anton Hörl und seine Söhne Michael und Matthias gewandt. Denn sie leiten ein familiengeführtes Unternehmen, das seit Generationen sehr erfolgreich

am Markt agiert und die gleichen Werte vertritt wie wir. Sie sind erfolgreich, aber nicht um jeden Preis. Sie achten die Mitarbeiter, gehen schonend mit der Umwelt um, investieren in modernste Anlagen und setzen konsequent auf Qualität in den Prozessen. Wir haben so viele Parallelen zu uns erkannt, da wussten wir: Die Hörls sind die richtigen Partner.

Hubert L. Thater: Ein weiterer wichtiger Punkt ist natürlich: Mit Michael und Matthias Hörl sind die „Jungen“ bereits erfolgreich in der Geschäftsführung tätig. Wie ihr Vater Anton haben auch sie Ziegel im Blut, wenn ich das so sagen darf. Und genau das haben wir uns für unser Ziegelwerk gewünscht. Nachfolger, die das Unternehmen in unserem Sinne und mit unseren Werten weiterführen werden. Dass das Ziegelwerk Klosterbeuren ein eigenständiges Unternehmen bleiben wird und alle Mitarbeiter mit Weiterbeschäftigungsgarantie übernommen werden, das war übrigens nicht nur uns beiden wichtig, sondern auch der Familie Hörl. Allein daran sieht man schon: Wir passen hervorragend zusammen!

Wie kamen Sie auf die Hörl & Hartmann GmbH & Co. KG als Partner für die Fusion?

Thomas Thater: Wer meinen Bruder und mich kennt, der weiß, dass wir sehr hohe Ansprüche an Lieferanten und Geschäftspartner stellen. Es war von vorneherein klar, dass es bei dieser wichtigen Frage nur wenige geben wird, die diesen Ansprüchen genügen können. Schließlich haben wir uns an Anton Hörl und seine Söhne Michael und Matthias gewandt. Denn sie leiten ein familiengeführtes Unternehmen, das seit Generationen sehr erfolgreich

Im Interview: Michael und Matthias Hörl

›Das Vertrauen ist eine große Ehre für uns<

Mit der Übernahme des Ziegelwerks Klosterbeuren ist die Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH & Co. KG zum größten familiengeführten Ziegelhersteller im süddeutschen Raum geworden. Hatten Sie solche Expansionspläne?

Michael Hörl: Natürlich nicht in dieser Größenordnung. Generell hat man als Unternehmer ja die Aufgabe und Pflicht, seine Firma zukunftssicher und erfolgreich aufzustellen. Da ist es unumgänglich, sich auch mit Wachstum zu beschäftigen. Unser Unternehmen ist seit Generationen kontinuierlich gewachsen, gerade unsere Eltern haben es ja stark vergrößert. Während der vergangenen 40 Jahre ist die Anzahl der Mitarbeiter von zehn auf 110 angestiegen. Es gehört also zu unserer Firmenkultur, gewissenhaft zu wachsen und mögliche Chancen zu nutzen. Dass wir jedoch die Chance bekommen, mit dem Ziegelwerk Klosterbeuren zu fusionieren, damit haben wir nicht gerechnet. Ein so erfolgreiches und gesundes Unternehmen übernehmen zu können, ist ein echter Glücksfall. Es ist eine große Ehre für meinen Bruder und mich, dass Hubert und Thomas Thater ihr Vertrauen in uns setzen und uns ausgewählt haben, ihr Lebenswerk fortzuführen.

Bei Fusion denkt man immer gleich an Stellenabbau, Verschlankung der Strukturen und Prozessvereinfachung durch Synergien. Wie sieht es im Fall des Ziegelwerks Klosterbeuren aus?

Matthias Hörl: Da es sich beim Ziegelwerk Klosterbeuren um ein kerngesundes, am Markt bestens etabliertes Unternehmen handelt, standen und stehen solche Maßnahmen überhaupt nicht zur Debatte. Für die Herren Thater hatte es oberste Priorität, dass alle Mitarbeiter übernommen werden, das Ziegelwerk als eigenständiges Unternehmen und Marke bestehen bleibt und ein Investitionsplan erstellt wird, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

All diese Punkte wurden explizit im Kaufvertrag fixiert und das haben wir zu 100 Prozent akzeptiert und gerne unterschrieben. Das heißt: Es gibt weder Stellenabbau noch gravierende Prozessveränderungen. Ganz im Gegenteil: Alle Mitarbeiter sind an Bord geblieben und hochmotiviert. Natürlich wollen wir in Zukunft Synergien nutzen, die durch den Austausch von Know-how entstehen. Denn beide Unternehmen haben auf verschiedenen Ebenen Stärken, die jetzt auf das jeweils andere übertragen werden können.

Welche Chancen sehen Sie für die Ziegelwerke?

Matthias Hörl: Gemeinsam haben wir ideale Voraussetzungen, die sehr guten Marktpositionen unserer Ziegelwerke auszubauen, denn mit einem Schlag weiten wir das Vertriebsgebiet auf ganz Süddeutschland aus. Auch die Produktpalette vergrößert sich enorm. Mit einer jährlichen Produktionsmenge von ca. 300 Millionen Ziegel-Normalformat-Einheiten sind wir jetzt ein echtes Schwergewicht im deutschen Hintermauerziegelmarkt und haben damit auch eine bessere Stellung gegenüber der Konkurrenz und speziell gegenüber den großen Konzernen. Eine große Chance sehen wir auch im optimalen Warenwerts austausch: Wir können jetzt mit fünf Öfen produzieren. Es kann also jedes Werk die für sich optimalen Produkte herstellen und damit perfekt ausgelastet werden.

Hörl & Hartmann gehört zum Verbund „Unipor“, während das Ziegelwerk Klosterbeuren Mitglied bei „Mein Ziegelhaus“ ist. Das klingt nach Interessenskonflikt...

Michael Hörl: Vorerst stellt das kein Problem dar, da das Ziegelwerk Klosterbeuren als Unternehmen ja eigenständig bleibt. Klosterbeuren bleibt also Mitglied bei „Mein Ziegelhaus“ und Hörl & Hartmann bleibt wie bisher Teil der Produktgruppe „Unipor“. Gerade im Hinblick auf die technische Entwicklung ist es jedoch unser Ziel, mittelfristig beide Unternehmen unter einer Produktgruppe zu verei-

nen. Da wir in dieser komplexen Thematik keine Schnellschüsse oder Fehlentscheidungen täten wollen, prüfen wir die Sachverhalte sehr genau. Auch die anderen Mitglieder der Produktgruppen werden in diesen Prozess stark mit eingebunden. Wir wollen hier keinen Alleingang machen und stehen möglichen neuen Strukturen völlig offen gegenüber.

Welche Themen werden in den nächsten Jahren eine besonders große Rolle spielen, wo setzen Sie die Schwerpunkte?

Michael Hörl: Nicht zuletzt aufgrund der unternehmerischen Verantwortung und der Weitsicht von Hubert und Thomas Thater gibt es einen Fünf-Jahres-Investitionsplan. Da es auch zu unserer Firmenphilosophie gehört, kontinuierlich und massiv in die Anlagentechnik unserer Werke zu investieren, werden wir diesen Plan Schritt für Schritt und äußerst konsequent umsetzen. Die nächsten Schritte stehen also längst fest: Bereits in diesem Winter wird in Klosterbeuren die komplette Entladung umgebaut. Hier werden künftig eine neue Schleifanlage sowie moderne Robotertechnik zum Einsatz kommen. Auch neue Verfülltechniken werden in den nächsten Jahren in den Vordergrund rücken. Wir suchen systematisch nach neuen Füllstoffen, um die technischen Werte unserer Außenwandprodukte noch weiter zu verbessern. Generell wird sicherlich das Thema der Produktentwicklung eine zentrale Rolle spielen. Hier werden wir durch das Know-how beider Unternehmen völlig neue Potenziale ausschöpfen können.

Matthias Hörl: Ein weiterer Schwerpunkt wird der Ausbau der technischen Baubearbeitung sein. Unser Ziel ist es, die Vertriebsmannschaften und Bauberater beider Häuser eng zusammenzuführen um auch hier Synergien zu nutzen. Wir weiten damit nicht nur unser Vertriebsgebiet auf ganz Süddeutschland aus, sondern können mit unseren Beratungsleistungen, wie EnEV- oder Schallbetrachtungen, noch näher an unseren Kunden dran sein.

Ein Duo für die Nachfolge von Max Demler

Alexander Eldracher leitet den Vertrieb, Werner Holfeld die technische Bauberatung

Top-Engagement und fachliches Know-how auf höchstem Niveau. Mit Alexander Eldracher und Werner Holfeld haben zwei absolute Profis die Nachfolge von unserem Urgestein Max Demler übernommen – und das mit einer klaren Aufgabenteilung: Alexander Eldracher ist der neue Vertriebsleiter, Werner Holfeld verantwortlicher Leiter der technischen Bauberatung.

„Toll, dass wir mit Alexander Eldracher und Werner Holfeld Führungskräfte aus dem eigenen Unternehmen für diese verantwortlichen Positionen generieren konnten. Mit ihrer langjährigen Erfahrung sind sie in der Ziegelbranche bestens vernetzt und geschätzte Persönlichkeiten, die mit Leidenschaft ans Werk gehen“, erklärt Geschäftsführer Thomas Thater.

Alexander Eldracher ist bereits seit 27 Jahren im Ziegelwerk



Vertriebsleiter
Alexander Eldracher

Klosterbeuren tätig. Der gelernte Facharbeiter für Maschinenbau kam 1990 nach Klosterbeuren und betreute seither viele Bauunternehmen und Baustoffhändler.

In seiner Funktion als Vertriebsleiter ist er nicht nur Ansprechpartner für die Kunden, sondern auch für das engagierte Vertriebsteam des Ziegelwerkes.



Leiter technische Bauberatung
Werner Holfeld

Vor seiner Tätigkeit in Klosterbeuren hatte Eldracher bereits bei den Baustoffhändlern Bromberger und Kessler in München sowie als Verkaufsberater bei den Josef Mayr Dachziegelwerken in Straubing Erfahrung im Baustoff-Vertrieb gesammelt.

Auch der neue Leiter der technischen Bauberatung, Werner Holfeld, kann auf eine fast

30-jährige Erfahrung in der Ziegelbranche zurückblicken. Nach der Meisterschule war er in unterschiedlichen Bereichen des Bauwesens tätig und leitete unter anderem eine Ziegelfertigteilproduktion, ehe er vor 16 Jahren zum Ziegelwerk Klosterbeuren kam.

Werner Holfeld leitet im Ziegelwerk Klosterbeuren nicht nur die technische Bauberatung im gesamten Liefergebiet, er ist auch für die Vorbereitung und Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen verantwortlich. In der Branche gilt Werner Holfeld unter anderem als Experte für baulichen Schallschutz und die Umsetzung der Energieeinsparverordnung (EnEV).

diesen Jahres im Ziegelwerk Klosterbeuren tätig ist.

Nach seiner Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der Farben Gnatz GmbH in Memmingen absolvierte er das Grundstudium Architektur an der HTWG Konstanz sowie der HCB Biberach. Anschließend arbeitete Florian Jöchle im Vertrieb und Baustellen-Projektmanagement bei Würth.



Florian Jöchle

Technik-Chef

Michael Offner Technischer Leiter



Kompetenz und Know-how: Damit verstärkt Michael Offner seit zwei Jahren das Team des Ziegelwerks Klosterbeuren. Als Technischer Leiter koordiniert er unter anderem die Produktionsabläufe, überwacht den Betriebsablauf und plant gemeinsam mit Betriebsleiter Rudolf Mensinger den Personal- und den Maschineneinsatz.

Somit übernimmt der 32-Jährige in seiner Funktion als Technischer Leiter nicht nur Verantwortung für unsere Ziegel-Produkte, sondern auch für die Menschen, die im Ziegelwerk in Klosterbeuren tätig

sind. Die berufliche Karriere von Michael Offner begann mit der Ausbildung zum Industriemechaniker. Später baute er darauf ein duales Studium im Maschinenbau bei der Hans Lingl Anlagenbau und Verfahrenstechnik GmbH und Co. KG in Krumbach auf.

Im Anschluss an sein Studium war Michael Offner dort als Projektmanager in der Abteilung Vertrieb und Projektmanagement tätig. Im Jahr 2013 besetzte er die Stelle des Abteilungsleiters im Bereich Projektmanagement. Er kümmerte sich bei Lingl unter anderem um die Projektentwicklung von Umbauten an bestehenden Anlagen bis hin zu Werksneubauten sowie die Betreuung von Inbetriebnahmen und die Personalführung der weltweit tätigen Projektmanager.

Im Jahr 2014 wechselte Michael Offner zu Schlagmann als Werksleiter im Werk in Ehingen, ehe ihn im März 2015 der Weg ins Ziegelwerk Klosterbeuren führte.

265 Jahre Know-how

Jubiläumsfeier im Ziegelwerk Klosterbeuren

265 Jahre geballte Ziegelwerk-Kompetenz: Die beiden Geschäftsführer Hubert L. und Thomas Thater bedankten sich bei ihren Angestellten für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die

jahrelange Loyalität zum Unternehmen.

Seit 25 Jahren im Unternehmen sind Reinhard Gutschka, Lucia Schwegele, Franz Mittelstädt, Christoph Spies, Dieter Katheiner,

niger, Peter Berger und Frank Goldschmiedt, seit 15 Jahren arbeiten Leonhard Birzle, Andreas Breit, Carolin Eberle, Josef Strobl, Josef Ulmeier und Jochen Marksteiner im Ziegelwerk Klosterbeuren.



Von links: Thomas Thater, Leonhard Birzle, Andreas Breit, Reinhard Gutschka, Lucia Schwegele, Christoph Spies, Franz Mittelstädt, Carolin Eberle, Dieter Katheiner, Peter Berger, Josef Strobl und Hubert Thater. Nicht auf dem Bild sind Josef Ulmeier, Jochen Marksteiner und Frank Goldschmiedt.

Roboter in der Nass-Seite der Ziegelproduktion

Ziegelwerk Klosterbeuren investiert erneut in die Prozessoptimierung



Fit für die Zukunft: Das Ziegelwerk Klosterbeuren hat jetzt erneut in die Modernisierung seiner Produktionsanlagen investiert und im Werk II mit einem Aufwand von über einer Million Euro die so genannte „Nass-Seite“ der Fertigung – also den Produktionsbereich vor dem Trocknen und Brennen der Ziegel – modernisiert. Auch die Anlagensteuerung wurde auf den neuesten Stand gebracht, um die komplette Prozesskette in diesem Bereich – vom Tonstollo bis hin zur Ziegel-Strang-Presse – zu optimieren. Erst im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen eine neue Rauchgasreinigungsanlage in Betrieb genommen.

Das Herzstück

„Mit der Neuinvestition haben wir einen großen Schritt in der Prozessoptimierung erreicht. Unser Werk II ist das Herzstück der Produktion. Und damit das so bleibt, werden wir auch in Zukunft immer weiter in neu-este Technik investieren, um Verbesserungen im Produktionsablauf und bei der Qualität zu erreichen“, erklärt Thomas Thater, Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren.

In einem mehrmonatigen Modernisierungsprojekt wurden zunächst die bis zu 25 Jahre al-

ten Anlagen und Maschinen abgebaut und durch modernste Technik ersetzt. Die Nass-Seite der Produktion wurde dabei mit neuester Robotertechnologie ausgestattet: Zwei in Reihe geschaltene Beladeroboter nehmen jeweils bis zu fünf Ziegelrohlinge auf, damit diese schneller und effizienter als bisher in den

Trocknungsprozess überführt werden können.

„Die Umstellung des Produktionsablaufes war eine der Voraussetzungen dafür, dass wir jetzt auch die neue Art von Schalungsziegeln produzieren können. Hier werden über den robotergesteuerten Prozess



Die Ziegel kommen über ein Fließband zu den Beladerobotern.



Die Roboter greifen die noch nassen Ziegel-Formlinge ab und setzen sie anschließend direkt auf Trocknerpaletten.

in den noch feuchten Formlingen per Draht die benötigten Aussparungen herausgeschnitten“, erklärt Rudolf Mensinger, Betriebsleiter des Ziegelwerks Klosterbeuren. Insgesamt spart sich das Ziegelwerk über die Umstellung einen kompletten Produktionsschritt ein.

Moderne Steuerungstechnik

Die hochmoderne und zukunfts-sichere Steuerungstechnik ga-rantiert dem Unternehmen optimale formatabhängige Ein-stellmöglichkeiten der Anlage und ermöglicht damit natürlich auch eine verbesserte Kontrolle der einzelnen Produktionsschritte. „Mit der Investition beweisen wir einmal mehr, dass wir unse-rem Anspruch gerecht werden, Ziegel besonders effizient, aber

auch besonders klimaschonend und ökologisch herzustellen“, erklärt Thomas Thater.

In den vergangenen fünf Jahren investierte das Ziegelwerk Klosterbeuren über zehn Millionen Euro in neue Fertigungstechno-logien und in Maßnahmen zur Energieeinsparung. 2012 nahm das Familienunternehmen das neue Werk IV mit einer hoch-automatisierten Verfüll- und Verpackungsanlage in Betrieb, im vergangenen Jahr wurde die Rauchgasreinigungsanlage komplett erneuert. Bereits im Jahr 2012 war das Unternehmen als erster Mauerziegelhersteller der Welt vom TÜV Süd für sein ausgeklügeltes Energiemanage-mentsystem nach DIN EN 16001 zertifiziert worden und erreichte auf Anhieb auch das Audit nach der neuen Norm DIN EN 50001.



Die jüngste Innovation aus dem Ziegelwerk Klosterbeuren

USZ: Der Befüllbare

Der neue Plan-Schalungsziegel spart Zeit und Geld auf der Baustelle

Die bauphysikalischen Eigenschaften eines Ziegelmauerwerks und gleichzeitig die statischen Vorteile einer Stahlbetonwand nutzen – das geht jetzt besser denn je: Mit dem neuen Plan-Schalungsziegel USZ des Ziegelwerks Klosterbeuren. Die Neuheit aus Klosterbeuren steht außerdem für schnelle Verarbeitung, einfache Handhabung auf der Baustelle und damit auch für jede Menge Zeit- und Geldersparnis

Der ThermoPlan USZ ist dabei der ideale Ziegel für das geschosshohe Verfüllen mit Fließbeton der Festigkeitsklasse $\geq C16/20$ oder LC 16/18. Mit Beton verfüllt, erreicht eine aus

den neuen Plan-Schalungsziegeln errichtete Wand eine Bezeichnung als Betonwand nach DIN EN 1992. Mit Top-Werten für Schallschutz und Tragfähigkeit.

Feuchte- und Klima-Ausgleich

Darüber hinaus punktet das verfüllte Mauerwerk mit den bauphysikalischen Eigenschaften einer Ziegelwand. Die Bewohner profitieren vom Klima- und Feuchteausgleich des Mauerwerks.

Mit Hilfe des ThermoPlan USZ können die bauphysikalischen Vorteile des Mauerziegels mit den statischen Vorteilen einer

Stahlbetonwand in Rekordzeit vereint werden, denn die geschosshohe Betonverfüllung lässt sich in nur einem Arbeitsgang realisieren. Heraus kommt ein homogener Rohbau mit gleichmäßigem Putzgrund.

Weil der Schalungsziegel mittig teilbar ist, lässt sich das Überbindemaß ohne großen Aufwand einhalten. Seitliche Öffnungen im Ziegel sorgen außerdem dafür, dass der Beton gleichmäßig in alle Kamänen verfließt. Durch exakt übereinander stehende Kanäle entstehen so im Inneren der Ziegelwand vertikale Hohlräume für eine gleichmäßige Betonverfüllung. Die Verfüllung erfolgt trichterförmig, so dass eine

wirklich lückenlose Verfüllung gewährleistet ist. Die seitlichen Aussparungen am Ziegel ermöglichen darüber hinaus bei Bedarf das Einlegen ei-

ner vertikalen Bewehrung zur Erhöhung der Standfestigkeit der Ziegelwand. Zusätzlich kann eine horizontale Bewehrung eingelegt werden.



Die USZ-Verarbeitung

1. Setzen der Ziegelreihen

Die erste Schicht aus Planschalungsziegel wird wie gewohnt auf nivelliertem Untergrund in ein Mörtelbett (Tragfähigkeit M10) gesetzt. Die nächsten Schichten werden dann mit jeweils einer halben Steinlänge Versatz (Überbindemaß) mit Dünnbettmörtel gesetzt.

Durch die exakt übereinander stehenden Kanäle entstehen im Inneren der Ziegelwand vertikale Hohlräume. Das ist wichtig für die geschosshohe Betonverfüllung!



2. Einlegen der Bewehrung

Die durch die seitlichen Aussparungen entstandenen Hohlräume können – bei Bedarf – nach statischen Erfordernissen bewehrt werden, siehe Foto links außen. Das Einlegen einer vertikalen Bewehrung, zur Erhöhung der Wandfestigkeit, steht dabei im Vordergrund.

Zusätzlich kann (z.B. für den Einsatz als Ringanker) eine weitere horizontale Bewehrung eingelegt werden. Die statische Berechnung der Wand erfolgt nach DIN EN 1992 als Betonwand.

3. Verfüllen mit Beton

Die Schalungsziegel werden mit Ort beton der Festigkeitsklasse $\geq C16/20$ bzw. LC16/18 geschosshoch verfüllt. Die Wand wird separat, vor dem Betonieren der Decke verfüllt. Eine Verfüllung muss spätestens nach 3,00 m Wandhöhe erfolgen. Die Schalungsziegel gelten dabei als verlorene Schalung.

So werden die bauphysikalischen Vorteile des Mauerziegels mit den statischen Vorteilen einer Stahlbetonwand gepaart.



Die neue Ziegel-Generation für den Geschosswohnungsbau

Aktuell ist Wohnraum gefragt wie schon lange nicht mehr. Egal ob städtebauliche Verdichtung oder Neubaugebiet – gefragt ist eine solide, wirtschaftliche und nachhaltige Bauweise, die aber auch die Komfortansprüche unserer Zeit problemlos meistert.

Der Geschosswohnungsbau mit Ziegel ist die richtige Antwort auf diese Fragestellung und fernab von allen Unwägbarkeiten, über die heute debattiert wird. Die monolithische Bauweise vereint alle Vorteile für sich: sowohl Tragfähigkeit, Wärme-, Schall- und Brandschutz sowie Ausführungssicherheit auf der Anforderungsseite als auch wohnklimatische Vorteile auf der Komfortseite.

Wir haben im Jahr 2017 unsere bewährte MZ-Serie für den Geschosswohnungsbau nochmals verbessert. Neben den bekannten Vorteilen, die sicherlich schon im Doppel-Außenteg beginnen, waren unsere Ziele aufs Neue insbesondere die Themenfelder Statik und Energieeinsparung. Das Ergebnis ist die konsequente Aufspaltung unserer Geschossbau-Serie in die Bereiche Tragfähigkeit und Wärmeschutz – selbstverständlich unter Beibehaltung der erreichten und bekannten Vorteile.

MZ90-GMS: Der Belastbare

Geschossbau auf einem höheren Level: Die neue Ziegel-Generation MZ90-GMS punktet mit optimierter Tragfähigkeit – perfekt für den mehrgesossigen Wohnungsbau.

Die Ziegel-Neuheit erreicht in der Standardherstellung eine Druckspannung von $\sigma_0 = 1,4 \text{ MN/m}^2$ und eine Druckfestigkeit von $f_k = 3,9 \text{ MN/m}^2$. Auf Wunsch kann die Druckspannung in der Produktion allerdings auch auf $\sigma_0 = 1,6 \text{ MN/m}^2$ und die Druckfestigkeit auf $f_k = 4,5 \text{ MN/m}^2$ erhöht werden, selbstverständlich unter Beibehaltung der bewährten Wärme-, Schall- und Brandschutzeigenschaften.

Vorreiterrolle

„Mit unserer Innovation haben wir und unsere Partner

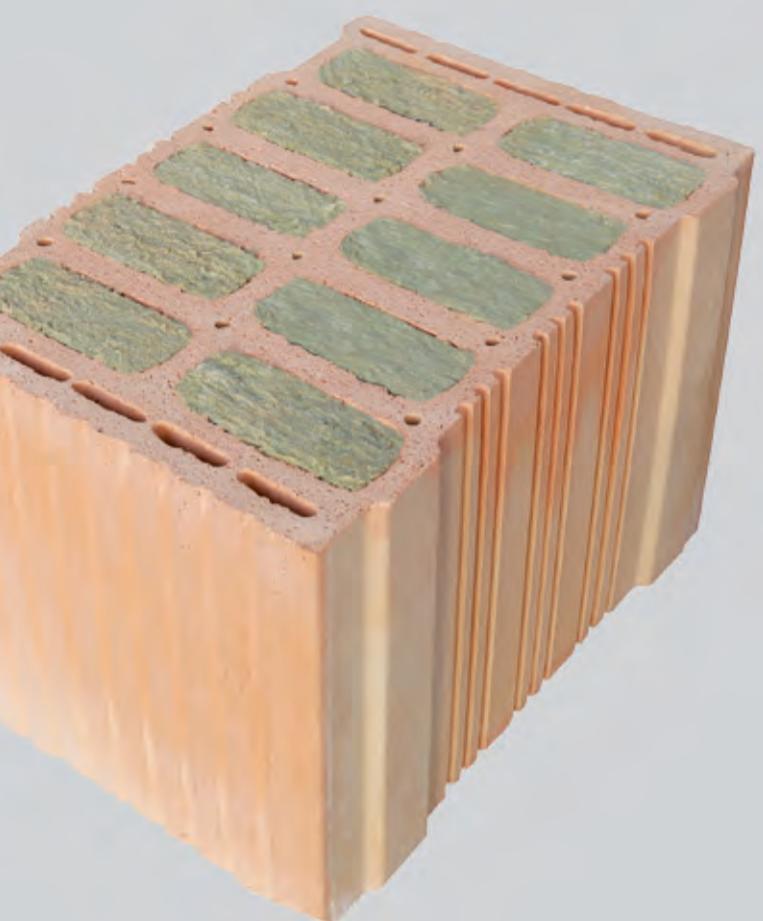
von Mein Ziegelhaus einmal mehr unsere Vorreiterrolle bei der Entwicklung innovativer Produkte bewiesen“, betont Thomas Thater, Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren.

Premiere auf der BAU in München

Die Ziegelneuheit aus Klosterbeuren wurde erstmals auf der BAU 2017 in München vorgestellt.

Besonders tragfähig

Die neue hochtragfähige Ziegelreihe schafft den Spagat zwischen Stabilität und den steigenden Anforderungen an Wärme-, Schall und Brandschutz. Mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,09 W/mK



ermöglicht der MZ90-GMS energiesparendes und nachhaltiges Bauen. So können die Anforderungen der Energie-Einsparverordnung 2016 (EnEV) sowie die KfW-Förderrichtlinien problemlos eingehalten werden. Mit einem Schalldämm-Maß von ca. 50 dB bei einer Wanddicke von 36,5 cm garantiert der MZ90-GMS zudem einen Schallschutz für gehobene Ansprüche.

MZ80-GS: Der Dämmende

Neuer ThermoPlan MZ-Ziegel mit Top-Wärmedämmeigenschaften

Egal, ob Mehrfamilienhäuser oder Objektbau – der MZ80-GS sorgt in jedem Einsatzbereich für optimierte Wärmedämmung.

Wenn es nicht ganz so hoch hinaus gehen soll und der bauliche Wärmeschutz und die Energieeffizienz im Vordergrund stehen, ist diese Weiterentwicklung genau richtig. Eine verbesserte Tonmischung ebenso wie eine optimierte Steinwolle sorgen für neue Bestwerte. Dann können alle Anforderungen der EnEV und der KfW-Förderrichtlinien problemlos umgesetzt werden.

So punktet der neue MZ80-GS mit verbesserter Wärmedämmung – beste Voraussetzungen für ein energiesparendes und nachhaltiges Bauen.

Besonders wirtschaftlich

Der MZ80-GS erreicht eine Wärmeleitfähigkeit von 0,08 W/mK. Möglich macht das die kompakte Wärmedämmung aus Mineralwolle, die geschützt im Ziegel liegt. Darüber hinaus bietet der MZ80-GS optimierten Schall- und Brandschutz bei hoher Druckfestigkeit. Dank der ausgezeichneten wär-

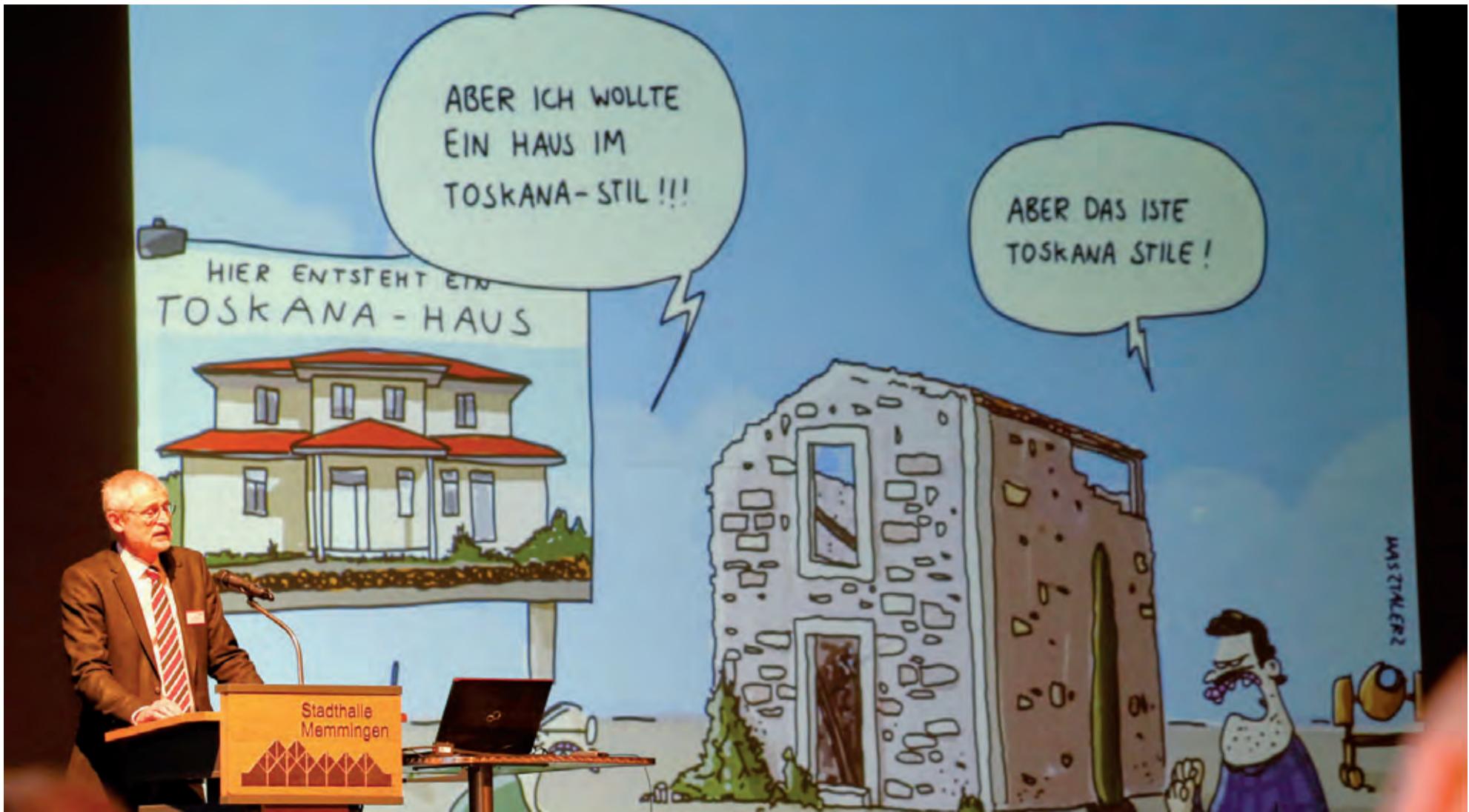
medämmenden Eigenschaften des MZ80-GS können problemlos alle Anforderungen der neuen Energie-Einsparverordnung 2016 (EnEV) sowie die aktuellen KfW-Förderrichtlinien erfüllt werden. Somit ist der ThermoPlan MZ80-GS die wirtschaftliche Lösung für den anspruchsvollen Wohnungsbau. Der MZ80-GS wird zudem den aktuellen Brandschutzanforderungen gerecht und entspricht der Feuerschutzklasse REI 90.

Im Brandfall bleiben somit die Tragfähigkeit und die raumabschließende Funktion sicher erhalten – das ist die Voraus-



setzung für das erfolgreiche Vorgehen der Feuerwehr. Auch beim Schallschutz ist die Neuheit von Mein

Ziegelhaus top: Bei einer Wanddicke von 36,5 cm weist der MZ80-GS Schalldämm-Maße von rund 50 dB auf.



Moderator Hans Peters, Geschäftsführer von Mein Ziegelhaus, beim Mauerwerkstag in Memmingen.

Immer strengere bürokratische Hürden und explodierende Baukosten bedeuten immer noch größere Herausforderungen für die gesamte Baubranche.

Wie die Herkulesaufgaben der Zukunft zu meistern sind, dafür gab es jede Menge Tipps beim Mauerwerkstag 2017 in der Stadthalle Memmingen. Im Fokus der Veranstaltung standen intelligente Lösungen und Initiativen – gerade in Hinblick auf Energieeffizienz, Schallschutz, Optimierung der Prozesse – sowie Forderungen an die Politik und das aktuelle Baurecht. Der Mauerwerkstag Memmingen wird jährlich von den Ziegelwerken Klosterbeuren und Bellenberg sowie der Vertriebsorganisation Südwest Ziegel organisiert und zählt mit über 300

Teilnehmern zu den bedeutendsten Fortbildungsveranstaltungen des Bauwesens in Süddeutschland.

Auch die Politik ist gefragt

„Wenn die Politik die Rahmenbedingungen nicht ändert, dann werden wir die gesetzten Ziele meilenweit verfehlten. Wenn die Wohneigentumsquote bis zum Jahr 2020 auf 50% angehoben werden soll, dann braucht es neue Anreize für junge Familien und Haushalte mit mittlerem und unterem Einkommen. Die Förderprogramme müssen deutlich ausgeweitet werden“, mahnte Thomas Thater, Geschäftsführer des Veranstalters Ziegelwerk Klosterbeuren.

„Die aktuell gute Auftragslage in der Bauwirtschaft darf nicht dazu führen, dass die Hausaufgaben nicht mehr gemacht werden“, so Thater weiter.

Gerade im Bereich der Energie-Einsparverordnung (EnEV) haben Bauunternehmer und Architekten wieder mit verschärften Forderungen zu tun. Diplom-Ingenieur Stefan Horschler, Architekt vom Büro für Bauphysik in Hannover, gab den Teilnehmern Tipps, wie die steigenden Energieeffizienz-Standards problemlos erreicht werden können: „Nicht einfach dämmen bis der Arzt kommt. Denn mit einem projektbezogenen Wärmebrückenumschlag lassen sich die geforderten Werte auch ohne übermäßig dicke Dämmung erreichen. So bleibt mehr Platz für Wohnraum



Auch die Fachausstellung kam wie immer gut an und bot Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Rückblick: Das war der Mauerwerkstag 2017

Zeitenwende

Die Baubranche boomt und Experten fordern: Es

und das freut natürlich auch den Bauherr.“ In seinem Vortrag über die Erfahrungen mit der Energie-Einsparverordnung (EnEV) 2016 und die kommenden Änderungen mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) rückte Horschler deshalb die zunehmende Bedeutung von Wärmebrücken in den Vordergrund.

Abläufe optimieren

Wie die Abläufe auf der Baustelle nachhaltig optimiert werden können, das zeigte Prof. Dr. Michael Krupp von der HSAOps-Forschungsgruppe für optimale Wertschöpfung der Hochschule Augsburg. Die Forschungsgruppe nahm für ihre Studien den Polier auf der Baustelle genau unter die Lupe.

„Der Polier hat eine Schlüsselrolle, denn er ist enorm wichtig für die Logistik und damit für funktionierende Arbeitsabläufe auf der Baustelle“, so Krupp. Die meiste Zeit geht laut Krupp bei Sondertransporten oder Suchprozessen auf der Baustelle verloren. Krupp: „Es gibt so viele Telefonate, die man sich sparen kann, wenn man die Abläufe standardisiert.“

Dass Ziegel nicht nur dämm-

technisch, sondern auch beim Schallschutz top sind, durchleuchtete Diplom-Ingenieur Michael Gierga in seinem Vortrag „Die neue Schallschutznormung. Planungs- und Ausführungssicherheit mit Ziegeln im Geschosswohnungsbau“. „Die Ziegelindustrie ist führend bei der Umsetzung der neuen Norm. Die Qualität der Schalldämmmaße ist sehr hoch und die Übereinstimmung von Prognose- und Messwerten ist beachtlich“, so Gierga. Er gab zudem praktische Tipps, um Planungsfehler beim Schallschutz zu vermeiden.

Passend zu den aktuellen Herausforderungen am Bau stellten Diplom-Ingenieur Hans R. Peters (Mein Ziegelhaus) und Thomas Maucher (Ziegelwerk Bellenberg) neue Ziegellösungen vor.

Boom im Wohnungsbau

Der Wohnungsbau boomt. Das verdeutlichte Diplom-Kaufmann Jörg Flasdieck von der Heinze GmbH, der in seinem Vortrag „Wie geht es weiter mit dem Wohnungsbau?“ aktuelle Zahlen und Trends in der Bauentwicklung präsentierte. „Im Vergleich zu 2015 sind die Baugenehmi-



Wie geht es weiter mit dem Wohnungsbau? Dipl.-Kfm. Jörg Flasdieck von der Heinze GmbH Marktforschung gab einen Ausblick.

Neue Wege im Wohnungsbau

Wichtig: Es braucht intelligente Lösungen für mehr Wohnraum – und mehr Unterstützung von der Politik

gungen um ein Drittel gestiegen – gerade in Bezug auf Mehrfamilienhäuser. Hier ist richtig Musik drin“, so Flasdieck.

Gute Prognosen – wäre da nicht der Nachwuchs- und Fachkräftemangel. Der hat zur Folge, dass sich die Dauer der Bauphase von der Genehmigung bis zum Rohbauabschluss deutlich verlängert hat.

„Die Bauphase für Mehrfami-

lienhäuser dauert im Vergleich zum Jahr 2013 über zwei Monate länger“, stellte Flasdieck klar. Beliebtester Baustoff ist dabei nach wie vor der Ziegel. „Gerade in Süddeutschland und vor allem in Bayern ist der Ziegel so gefragt wie kein anderer Baustoff“, erklärte Flasdieck.

Neues vom Baurecht präsentierte Rechtsanwalt Prof. em. Dr. iur. Axel Wirth, emeritierter Universitätsprofessor für Deut-

sches und Internationales Öffentliches und Privates Baurecht an der Technischen Universität Darmstadt.

Neues aus dem Baurecht

„Gerade in Nachtragssachen laufen im deutschen Baugeschäft neun von zehn Fällen falsch. Man verlässt sich gerne auf die Versicherung, aber die kann immer nur zweites Vehikel

sein“, erklärte der Baurechtsexperte, der den Teilnehmern viele aktuelle Tipps zum Architekten- und Bauvertragsrecht gab.

In der begleitenden Ausstellung präsentierten wie gewohnt zahlreiche führende Hersteller aus der Bauindustrie ihre innovativen Produkte und Lösungen.

Aufgrund der hohen Qualität und der fachlichen Neutralität haben die Bayerische Ingenieu-

rekammer-Bau und die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) den Mauerwerkstag Memmingen als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Die Besucher konnten sich ihre Teilnahme jeweils mit sieben Zeiteinheiten anrechnen lassen, die Architektenkammer Baden-Württemberg rechnet Architekten und Architekten im Praktikum (AiPs) vier Fortbildungsstunden an.



Veranstalter und Referenten, von links: Dipl.-Kfm. Jörg Flasdieck, Dipl.-Ing. Michael Gierga, Thomas Maucher vom Ziegelwerk Bellenberg, Mein-Ziegelhaus-Geschäftsführer Hans Peters, Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Thomas Thater, Geschäftsführer Ziegelwerk Klosterbeuren, Prof. Dr. Michael Krupp und Prof. em. Dr. iur. Axel Wirth.

Großer Preis des Mittelstands

Ziegelwerk Klosterbeuren steht erneut im Finale

Das Ziegelwerk Klosterbeuren ist erneut eine der Top-Adressen des deutschen Mittelstandes: Das Familienunternehmen aus dem Unterallgäu hat es beim „Großen Preis des Mittelstandes“ der angesehenen „Oskar-Patzelt-Stiftung“ zum zweiten Mal in Folge bis in die Jurystufe geschafft.

Der erneute Sprung in die Endrunde ist für Thomas Thater, den kaufmännischen Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren, vor allem das Ergebnis

der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensphilosophie.

„Wie kaum ein anderes Unternehmen vereinen wir Tradition und Innovation. Mit unserer über 200-jährigen Geschichte sind wir einer der traditionsreichsten Mittelständler überhaupt in Deutschland. Mit der Erneuerung der Rauchgasreinigungsanlage haben wir bewiesen, dass wir besonders nachhaltig und ökologisch arbeiten. Dieses Engagement wird von der Jury geschätzt“, so Tha-

ter. In den vergangenen fünf Jahren investierte das Ziegelwerk Klosterbeuren mehr als 2,5 Millionen Euro in Energiesparmaßnahmen. Die größtenteils robotergesteuerte Fertigung in Klosterbeuren zählt zu den modernsten Anlagen der Ziegelin industrie in Europa.

Der „Große Preis des Mittelstandes“ ist der bedeutendste deutsche Wirtschaftspris. Mit dem Erreichen der so genannten Juryliste hat das Ziegelwerk Klosterbeuren die nächste Hürde genommen und zählt zu den

839 Nominierten, die von der Fachjury aus 4.923 eingereichten Vorschlägen ausgewählt wurden.

Unternehmen können sich nicht selbst für den „Großen Preis des Mittelstandes“ bewerben, sondern müssen von Kunden, Partnern oder Behörden vorgeschlagen werden.

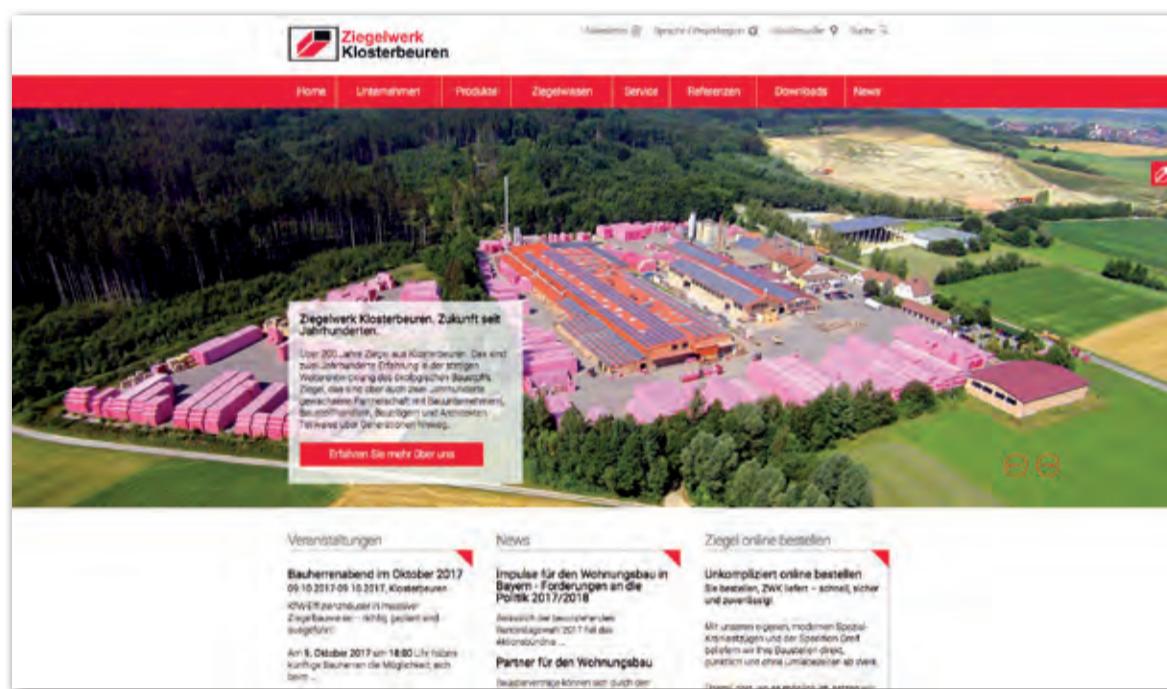
Kriterien für die Preisvergabe sind unter anderem die Gesamtentwicklung des Unternehmens, die Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungs-



**Großer Preis des
MITTELSTANDES**
Oskar-Patzelt-Stiftung

Das Ziegelwerk Klosterbeuren ist erneut in der Endrunde.

plätzen, Innovation und Modernisierung sowie Engagement in der Region – allesamt Punkte, in denen das Ziegelwerk Klosterbeuren seit Jahren die Jury der Stiftung nachhaltig beeindrucken kann.



Die neue Homepage

Mehr Service

Schauen Sie rein unter www.zwk.de

Moderner, servicefreundlicher und ab sofort auch smartphone- und tablettauglich. Das sind die Attribute unserer völlig neuen Homepage unter www.zwk.de.

Klicken Sie doch gleich mal rein und geben Sie uns Ihr Feedback zum neuen Look Ihres Ziegelwerkes Klosterbeuren in der digitalen Welt. Wir hoffen, Ihnen gefallen das lockere, klare De-

sign und der neue Service, den wir Ihnen bieten.

Ab sofort können Sie Ziegel auch direkt online bestellen. Von jedem Endgerät aus und völlig unabhängig von unseren Bürozeiten. Wenn Sie möchten, direkt von der Baustelle aus oder beim Feierabendbier. Fax oder Festnetz braucht's nicht mehr dafür. Wir freuen uns auf Ihren Klick.

Top-informiert durch die Bausaison

Die Broschüren des Ziegelwerks Klosterbeuren

Mit den neuen Broschüren des Firmenverbundes Mein Ziegelhaus sind Architekten, Planer und Bauherren bestens für die steigenden Anforderungen im modernen Wohnungsbau gerüstet.

Gemeinsam mit den Partnern von Mein Ziegelhaus haben wir eine neue Broschüre entwickelt, die sich speziell an Architekten, Bauingenieure und -planer richtet. Sie finden darin alle wichtigen Informationen rund um die Themen „Bauen mit Ziegel“ und „Wohnungsbau“ sowie zu herausragenden Projekten. Noch mehr Inspiration für künftige Projekte können sich Architekten und Bauherren in unseren beliebten Referenzbroschüren von Mein Ziegelhaus holen. Die

drei Broschüren mit den Titeln „Ein- und Zweifamilienhäuser“, „Wohnungsbau“ und „Wirtschaftsbauten“ wurden aktualisiert und bieten einen Überblick



Die neu entwickelte Broschüre für Architekten und Planer

über viele tolle neue Projekte in Ziegelbauweise. Im Rahmen unserer Mailings haben wir Ihnen die drei Broschüren bereits per Post zugesandt.



Die Referenzbroschüre für Ein- und Mehrfamilienhäuser

Fordern Sie weitere Broschüren an!

Sollten Sie mehr Exemplare für Ihren Vertrieb benötigen,

können Sie diese gerne direkt bei uns anfordern. Bitte melden Sie sich bei Bedarf telefonisch unter 08333/92220 oder per E-Mail unter info@zkw.de.



Die Referenzbroschüre für den Wohnungsbau



Die Referenzbroschüre für Wirtschaftsbauten



Strengere Effizienzvorgaben für Wohngebäude

Die EnEV 2016

Mit modernen Ziegeln werden alle Standards sicher erfüllt

Zum Jahresbeginn 2017 wurde die aktuelle Energieeinsparverordnung weiter verschärft. Die Novellierung – jetzt gültig als EnEV 2016 – stellt nochmals höhere energetische Anforderungen an Wohngebäude.

So sinkt der höchstzulässige Jahres-Primärenergiebedarf für Heizung, Brauchwassererwärmung, Lüftung, Kühlung und

bei Nicht-Wohnbauten auch für die eingebaute Beleuchtung um 25 Prozent im Vergleich zur bisherigen EnEV 2014. Auch der Wärmeschutz der Gebäudehülle in Form des maximal erlaubten, mittleren Wärmeverlusts wird um circa 20 Prozent reduziert. Betroffen sind alle Bauprojekte, die seit dem 1. Januar 2016 zur Genehmigung eingereicht wurden. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) nimmt die-

se Veränderungen zum Anlass, um ihre Förderprogramme zum 1. April 2016 anzupassen. Die bisherige Förderung des KfW-Effizienzhaus 70 läuft dann aus – die Standards 55 und 40 bleiben bestehen. Neu eingeführt wird zudem der Standard KfW-Effizienzhaus 40 Plus. Hier muss ein wesentlicher Teil des Energiebedarfs unmittelbar am Gebäude erzeugt und gespeichert werden, beispielsweise



durch Photovoltaik mit Batteriespeicher. Grundsätzlich gilt: Je niedriger die Zahl, desto größer die Energieeffizienz. Außerdem erhöht die KfW den Darlehenshöchstbetrag pro Wohneinheit auf 100.000 Euro. Für 20- sowie 30-jährige Kreditlaufzeiten gilt eine 20-jährige Zinsbindung.

Top-Dämmung

Um die neuen energetischen Anforderungen zu erfüllen und zugleich attraktive Förderungen der KfW-Bank zu erhalten, bedarf es einer hochwärmedämmenden Gebäudehülle. Bauherren, die sich für den bewährten Wandbaustoff Ziegel entscheiden, sind auch künftig auf der sicheren Seite. Ziegel bieten ohne zusätzliche Dämmmaßnahmen an der Außenwand eine hervorragende Wärmedäm-

mung, die allen energetischen Vorgaben gerecht wird. Durch Offenporigkeit, Feuchtigkeitsausgleich und Diffusionsfähigkeit tragen sie zu einem wohngesunden und angenehmen Raumklima bei. Sehr gute Werte bei Schall-, Brand- und auch sommerlichem Hitzeschutz machen Ziegel zu einem Multitalent.

Je nach Wandstärke und Gebäudeplanung können durch die Entscheidung für eine massive Ziegelbauweise alle geförderten KfW-Effizienzstandards bis hin zum Passivhaus erreicht werden.

Bauherren, die eine KfW-Förderung für ihr Ziegel-Effizienzhaus erhalten, können zudem von einer Kreditvergünstigung profitieren, denn der KfW-Anteil wird in der Regel als Eigenkapital angerechnet.



Ökologie: Rauchgasreinigungsanlage

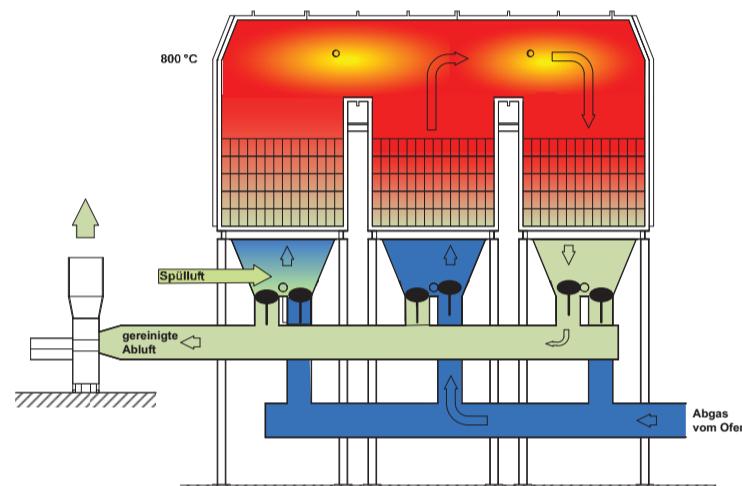
Neue Rauchgasreinigungsanlage mit optimierter Wärmerückgewinnung

Noch ökologischer, noch energieeffizienter: Mit der Erneuerung der Rauchgasreinigungsanlage im Werk 2 leistet das Ziegelwerk Klosterbeuren auch in Zukunft einen hohen Beitrag für den Umweltschutz.

„Mit der Modernisierung der Rauchgasreinigungsanlage kön-

nen wir unsere Ziegel noch klimaschonender und ökologischer produzieren als bisher“, freut sich Thomas Thater, kaufmännischer Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren.

Der Clou der neuen Anlage sind keramische Wabenkörper, die als Wärmespeichermasse in den Thermo-Reaktor eingesetzt werden.



Die wabenförmige Oberfläche garantiert nicht nur eine effizientere Wärmeübertragung, sondern auch einen höheren Wirkungsgrad und eine geringere Ventilatormotorleistung, was zusätzlich elektrische Energie einspart. Das Grundprinzip der thermisch regenerativen Rauchgasreinigung bleibt dabei unverändert.

Realisiert wurde die Erneuerung der bereits seit 1993 betriebenen Rauchgasreinigungsanlage durch die Firma E.I.Tec aus Bayreuth.

Staatliche Förderung

Über sein Programm „Energieeffiziente und klimaschonende Produktionsprozesse“ hat das Bundeswirtschaftsministerium die Modernisierungsmaßnahme im Ziegelwerk Klosterbeuren gefördert.



Mit dem Ziegel-Laster sicher ans Ziel

Zwei neue Lkw von MAN und Volvo ergänzen den Fuhrpark im Ziegelwerk



Der neue MAN-Lkw und sein Fahrer Werner Gühler



Der neue Volvo von Fahrer Michael Kühlmuß

Volle Power für den Ziegel-Transport: Mit insgesamt 980 PS und über 40 Tonnen Nutzlast bringen die beiden neuen Laster des Ziegelwerks Klosterbeuren die Ziegel sicher ans Ziel.

Ausgestattet mit den neuesten Sicherheitsstandards und weiteren Besonderheiten sorgen die beiden Lkw von MAN und Volvo dafür, dass auch künftig die Qualitätsziegel aus Klosterbeuren schnell und sicher ans Ziel kommen.

Für jede Transport-Aufgabe gerüstet

„Mit unseren neuen Lastwagen sind wir besser denn je für den Ziegel-Transport gerüstet und können unseren Kunden auch weiterhin einen Top-Service bieten. Toll, dass wir mit unseren neuen Errungenschaften nicht nur schnell, sondern auch besonders ökologisch unterwegs sind. Beide Lkw erfüllen die neue Abgasnorm Euro 6. So können wir auch im Transport-Bereich unserem eigenen An-

spruch gerecht werden, einen verantwortungsvollen Umweltschutz zu leisten“, freut sich Thomas Thater, kaufmännischer Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren.

500 und 480 PS

Das 500 PS starke Power-Paket von Volvo kann mühelos selbst schwere Ziegel-Lasten von bis zu 21 Tonnen bewegen. Auch das Transportfahrzeug von MAN ist mit seinen 480 PS und einer Nutzlast von bis zu 20 Tonnen ein echter Gewinn für das traditionsreiche Familienunternehmen aus dem Unterallgäu.

„Die Investition von über 400.000 Euro zahlt sich für uns wirklich aus. So können wir auch im Bereich des Transports noch effizienter arbeiten“, erklärt Thomas Thater. Sowohl der mit Automatikgetriebe ausgestattete Lkw von MAN als auch der Volvo mit 12-Gang-I-Shift-Getriebe sind mit den neuesten Sicherheitspaketen ausgestattet. Sie verfügen über ein Anti-Blockier-System

(ABS), ein elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) und einen Notbremsassistenten.

Besonderes Sicherheitsplus: Der Anti-Rutschboden, der auf dem Aufbau und den Anhängern der beiden Lastwagen angebracht ist. Er verhindert ein gefährliches Hin- und Herrutschen der Ziegel auf der Ladefläche.

Die beiden Ladekrane mit einer Ausladung von 10,85 Metern (MAN) und 10,90 Metern (Volvo) garantieren nach dem Transport ein sicheres Abladen der Ziegel. Besonderheit beim Volvo: Erstmals kam eine hydraulische Vorsteuerung über Joysticks anstatt Kreuzhebel zum Einsatz.

Neu entwickelte Kranabsicherung

Die neu entwickelte Kranabsicherung „Ahmeko“ gewährleistet eine stufenlose Überwachung der Standsicherheit bei gleichzeitiger Anpassung des nutzbaren Kranhubmoments.

Wohnqualität zu bezahlbaren Preisen

Deutschland braucht Wohnungen, der Ziegel baut sie. Er ist einer der langlebigsten Baustoffe, wohngesund, wertbeständig, wartungsarm - Und genau deshalb günstig.

Ziegel heißt Vielfalt!

Ziegel ist der beliebteste Wandbaustoff in Deutschland. Er vereint hervorragenden Wärmeschutz, Wohngesundheit, Werthaltigkeit und Gestaltungsvielfalt. Zahlreiche Bauherren haben mit Ziegel ihren Wohntraum verwirklicht, sehen Sie selbst:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Funktionsbauten

Informationsportal www.lebensraum-ziegel.de

Alles rund um den Ziegel

Bauherren aufgepasst: Wer beim Hausbau auf Nummer sicher gehen will, für den bietet die Ziegelindustrie jetzt ein einzigartiges Informationsportal rund um das Thema Ziegel an. Die

Internetseite www.lebensraum-ziegel.de informiert umfassend über die Vorteile des bewährten Baustoffs. Bauherren können sich dabei anhand von zahlreichen Referenzen, die zeigen, wie vielseitig

und modern die Ziegelbauweise sein kann, kreative Ideen und Impulse fürs Eigenheim holen. Orientierung bei der Planung bietet auch ein Verzeichnis mit häufig gestellten Fragen rund um das Thema Hausbau mit

Ziegel. In einer Datenbank finden Interessierte zudem Baupartner aus der Region. Nützliche Tipps zur richtigen Finanz- und Bauplanung sowie zu rechtlichen Aspekten zum Eigenheimbau gibt es auch. Und

zwar in einem speziellen Ratgeber, der von dem Kooperationspartner Bauherrenschutzbund e.V. (BSB), der einzigen Verbraucherschutzorganisation im Baubereich, zur Verfügung gestellt wird.

Ausgezeichnetes Wohnen

Deutscher Ziegelpreis 2017: Architektenbüro aus Kempten setzt auf Ziegel aus Klosterbeuren

Ziegel – die Lösung für hochwertiges sowie gestalterisch und technisch anspruchsvolles Bauen. Deshalb setzt auch das Architektenbüro F64 Architekten BDA in Kempten bei seinen Wohnbauprojekten auf die Produkte aus dem Ziegelwerk Klosterbeuren.

Und das zahlt sich aus: Das Projekt „Genossenschaftliches Wohnen für Familien“ auf der Ludwigshöhe in Kempten, bei dem Ziegel aus Klosterbeuren zum Einsatz kamen, wurde mit dem Sonderpreis „Kosten-günstiger, energieeffizienter Wohnungsbau“ des Deutschen Ziegelpreis 2017 ausgezeichnet.

Dank moderner monolithischer Ziegelbauweise weist das Gebäude einen KfW Energiehaus 70 Standard auf – und das bei dennoch sehr wirtschaftlicher Bauweise. Bauherr des Projekts ist die BSG-Allgäu Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG, ebenfalls mit Sitz in Kempten.

Um kostengünstigen und trotzdem hochwertigen Wohnraum zu schaffen, ist die Wahl des Baumaterials entscheidend. Das Architektenbüro F64 Architekten BDA in Kempten setzte deshalb auf robuste, regional hergestellte Baustoffe, wie Ziegel aus Klosterbeuren.

Mit den innovativen und hochwärmédämmenden Planziegeln des Ziegelwerks Klosterbeuren entstanden so auf der Ludwigshöhe in Kempten 25 familiengerechte, kostengünstige und energieeffiziente Wohnungen.

Der hohe Energiestandard (Energieeffizienzhaus 70) wird unter anderem durch die einschalige, 42,5 cm dicke Außenwand aus ThermoPlan-Ziegeln des Ziegelwerks Klosterbeuren gewährleistet. Dabei kann komplett auf eine Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) verzichtet werden.

Auch bei einem weiteren Wohnbauprojekt auf der Ludwigshöhe

in Kempten setzen die BSG-Allgäu und das Architektenbüro F64 Architekten auf Ziegel aus Klosterbeuren. Hier entstehen insgesamt drei Gebäude mit jeweils 13 bis 18 Wohnungen mit eigenen Gärten, Loggien oder großzügigen Dachterrassen.

Das erste Wohngebäude auf der Ludwigshöhe, Sligostrasse wur-

de bereits im Sommer 2016 fertiggestellt. Die anderen beiden Gebäude stecken gerade noch in der Umsetzung.

Über den Deutschen Ziegelpreis: Bereits zum dritten Mal prämierte das Ziegel Zentrum Süd e.V. (ZZS), in dem auch das Ziegelwerk Klosterbeuren Mitglied ist, bundesweit die besten Ziegelbauten. Der Deutsche Ziegelpreis wird in enger Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende Architekturprojekte, die durch energetisch vorbildliche und gestalterisch überzeugende Ziegelbauten bestechen.





Know-how-Transfer der besonderen Art

Ziegelwerk Klosterbeuren ist starker Partner der HTL Rankweil

Ausbildung im Fokus – und das nicht nur bei den Fachkräften im eigenen Unternehmen: Seit Jahren ist das Ziegelwerk Klosterbeuren ein starker und verlässlicher Partner diverser Fach- und Hochschulen sowie sonstigen Ausbildungseinrichtungen.

So unterstützt das Ziegelwerk Klosterbeuren seit sieben Jahren die Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL) Rankweil, Vorarlberg.

Die HTL Rankweil bildet unter anderem Mauerer sowie Zimmerer aus und bietet zudem zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten auf Diplомнiveau, unter anderem in den Bereichen Hochbau und Tiefbau. Schwerpunkt der HTL Rankweil ist dabei der enge Praxisbezug.

Das Ziegelwerk Klosterbeuren sponsert regelmäßig den Bau des Übungshauses, das die Mauerer-Schüler im Rahmen ihrer Ausbildung in der Werkstatt der HTL Rankweil bauen.

Neben den Qualitäts-Ziegeln kommt dabei auch Know-how aus Klosterbeuren nach Vorarlberg: Manfred Mörz, Bauberauer im Ziegelwerk Klosterbeuren, ist bei jeder Lieferung dabei und gibt den Schülern eine Einweisung zur Verarbeitung der Ziegel.

Außerdem stehen auch Exkursionen und gegenseitige Betriebsbesichtigungen auf dem Partnerschafts-Programm der HTL Rankweil und des Ziegelwerks Klosterbeuren.



Branchentreffpunkt BAU

Das Ziegelwerk Klosterbeuren präsentiert auf der Weltleitmesse innovative Produkte und kompetenten Service



Gut besucht: Der Messestand auf der BAU 2017.

Einen perfekten Start in die neue Bausaison legte das Ziegelwerk Klosterbeuren auf der BAU 2017 hin. Zusammen mit den Partnerfirmen des Verbunds „Mein Ziegelhaus“ präsentierte das Unternehmen auf der Weltleitmesse für das Bauwesen in München innovative Produkte, neueste Entwicklungen sowie ein erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot. Messepremiere feierte dabei der neue ThermoPlan MZ90-GMS. Die Neuheit überzeugt mit erhöhter Tragfähigkeit und bietet eine herausragende Mauerwerksdruckfestigkeit von $f_k = 4,5 \text{ MN/m}^2$.

Damit ist die Innovation von „Mein Ziegelhaus“ die perfek-

te Lösung für den mehrgeschossigen Wohnungsbau.

„Wir haben unsere bewährten Qualitäts-Ziegel kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert, um den steigenden Anforderungen an den Mauerwerksbau gerecht zu werden – jetzt und in Zukunft. Mit unseren jüngsten Innovationen bieten wir Top-Lösungen, vor allem für den mehrgeschossigen Wohnungsbau und den hochwertigen Einfamilienhausbau“, erklärt Thomas Thater, Kaufmännischer Geschäftsführer des Ziegelwerks Klosterbeuren.

Zweiter Messeschwerpunkt war das umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebot von „Mein Ziegelhaus“.

Ziegel aus Klosterbeuren sind für energetisches Bauen sehr gefragt

Zukunft bauen

Modern und energetisch bauen mit Ziegeln aus Klosterbeuren

Modern bauen, heißt: Mit Ziegeln bauen. Mit den modernen und hochwertigen Energiesparziegeln der MZ-Generation von „Mein Ziegelhaus“ des Ziegelwerks Klosterbeuren können Niedrigenergiehäuser bis hin zum Passiv- und Plussenergiehaus gebaut werden, ohne dass für diesen Standard ein zusätzliches Wärmedämm-Verbundsystem benötigt wird.

Am Stand auf der „com:bau 2017“ in Dornbirn konnten sich Interessierte direkt von den in-

novativen Ideen und neuen Fertigungstechnologien des Traditionssunternehmens überzeugen lassen. Auch auf der Messe „Bauen und Sanieren im Allgäu“ in Mindelheim präsentierte das Ziegelwerk Klosterbeuren seine innovativen Energiespar-Ziegel und informierte über energieeffizientes Bauen.

Wer den Bau eines Hauses plant, der sollte sich vorab ganz genau informieren, welchen Baustoff er verwendet und welche Vorteile moderne Mauerziegel

gegenüber anderen Baustoffen bieten. Für Bauherren bietet das Ziegelwerk Klosterbeuren deshalb spezielle Info-Abende an, an denen die Anwesenden alles Wissenswerte über die Energiesparziegel erfahren können. Die „Bauherrenabende“ des Ziegelwerks Klosterbeuren haben sich inzwischen zu einem echten Renner entwickelt und sind immer schnell ausgebucht.

Außerdem präsentierte das Ziegelwerk Klosterbeuren seine Energiesparziegel bei weiteren Veranstaltungen und Partnern.



Großes Interesse bei den Allgäuer Altbautagen 2017 in Kempten.



Ziegel-Know-how bei Rädler.



com:bau 2017: Markus Wallner, Landeshauptmann von Vorarlberg, vermauerte zusammen mit der HLT-Mannschaft einen MZ-Ziegel.



Präsentation der innovativen Ziegel auf der Messe Bauen & Sanieren



Auch in Neuseeland werden die Vorzüge der Massivbauweise mit Ziegeln aus Klosterbeuren geschätzt.



Ziegel für Einfamilienhäuser in Neuseeland

Auch auf der grünen Insel sind die Qualitätsziegel aus Klosterbeuren sehr gefragt

Auch in Down Under kommen die Ziegel aus der High-End-Produktion in Klosterbeuren groß raus. Ein Bauträger aus Neuseeland hat für den Bau von zwei Einfamilienhäusern an der Bay of Islands den Planziegel TS² vom Ziegelwerk Klosterbe-

ren verwendet. Der Planziegel TS² verfügt über eine besondere Lochstruktur, er wurde im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes für den Einsatz in Erdbebengebieten entwickelt. Damit ist der Ziegel aus Klosterbeuren prädestiniert für Bauten in bekannten Risikogebieten wie Neuseeland.

„Wir setzen konsequent auf die Massivbauweise und das kommt auch hier sehr gut an“, schrieb der Bauträger ans Ziegelwerk Klosterbeuren. Das erste Einfamilienhaus war gerade einmal zwei Tage auf dem Immobilienmarkt und schon wurde es vom ersten Interessenten vom Fleck weg ge-

kauft. Mittlerweile steht schon ein weiteres Haus, welches die Bauspezialisten aus Neuseeland mit den Qualitätsziegeln aus Klosterbeuren realisiert haben. Potenzial gibt es genügend, denn der Bauträger hat einen ganzen Straßenzug mit insgesamt neun Bauplätzen gekauft. Die Planungen für weitere Ein-

familienhäuser sind bereits abgeschlossen.

Das bedeutet nicht nur jede Menge Arbeit für die Bauarbeiter vor Ort, sondern auch für das Ziegelwerk Klosterbeuren. Denn auch bei den neuen Projekten erhält der Kunde die Unterstützung aus dem Allgäu.

Wohnen und Arbeiten im Dreieck

Zahnarztfamilie setzt beim Bau ihres außergewöhnlichen Wohn- und Geschäftshauses auf Ziegel aus Klosterbeuren

Aller guten Dinge sind bekanntlich drei – das dachten sich auch die Bauherren eines außergewöhnlichen Bauprojekts im österreichischen Hard am Bodensee: Die Zahnarztfamilie Immler setzte beim Bau ihres dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshauses auf eine expressive dreieckige Grundrissform.

Das 545 m² große Gebäude, in dem die Familie sowohl lebt als auch arbeitet, entstand auf einem in Seenähe gelegenen Grundstück. Auf drei Geschossen befinden sich die Zahnarztpraxis und drei hochwertige Wohnungen.

Nicht nur von außen, sondern vor allem auch von innen ist das Haus ein echter Hingucker. Denn bei der Innenraumgestaltung wurden die verwendeten Baustoffe in ihrer ursprünglichen Form offengelegt.

Aufgrund der besonderen Lage an einer viel befahrenen Straße und der Nähe zum Bodensee war die Wahl des richtigen Wandbaustoffs besonders wichtig. Hier setzte Architekt Frank

Stasi, Mitinhaber des Architekturbüros ARSP in Dornbirn, auf eine Konstruktion tragender monolithischer Außenwände mit einem 42,5 cm starken Ziegel aus dem Ziegelwerk Klosterbeuren, Partner des Firmenverbunds Mein Ziegelhaus.

Denn der natürliche und über Jahrtausende bewährte Baustoff aus Klosterbeuren überzeugt unter anderem durch einen hervorragenden Schallschutz. So wird der außenseitige Verkehrslärm, dem das Gebäude ausgesetzt ist, wirkungsvoll reduziert.

Spezielle Steg- und Porenstrukturen, die das Ziegelwerk Klosterbeuren zusammen mit seinen Partnern von Mein Ziegelhaus in Forschungsprojekten stetig optimiert, garantieren eine hervorragende Wärmedämmung und Diffusionsfähigkeit.

So wird das Bodenseeklima optimal aufgefangen und in den Räumen des Wohn- und Geschäftshauses herrscht eine ideal regulierte Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 Prozent.

Die tragenden Innenwände sind in Stahlbeton ausgeführt. In

der Zahnarztpraxis wurde diese nachträglich durch handwerkliches Stocken veredelt. In den restlichen zwei Geschossen wurden die gemauerten Wände

sichtbar gelassen. Im obersten Geschoss ist zudem der Blick frei auf das in komplexer Geometrie gestaltete Dach. Veredelt wurde der Neubau durch außen-

seitig angebrachte, acht Zentimeter starke Putzträgerplatten aus Hanf.

Zusammen mit den Ziegeln aus dem Ziegelwerk Klosterbeuren entstand so ein besonders natürlicher und ökologischer Bau in der beliebten Bodenseeregion.



Impressum

Herausgeber:
Ziegelwerk Klosterbeuren
Ludwig Leising GmbH + Co KG
Ziegeleistraße 12
87727 Babenhausen
Telefon +49 (0) 83 33 - 92 22-0
info@zkw.de, www.zkw.de

Redaktion:
Thomas Thater, Peter Berger,
Sabrina Deininger, Ingo Jensen

Gesamtherstellung:
Jensen media GmbH
Kommunikation
Hemmerlestraße 4
87700 Memmingen
Telefon +49 (0) 83 31 - 9 91 88 - 0
info@jensen-media.de
www.jensen-media.de